

Musikalität kommt über den Körper

Die SMTT in Sindelfingen hat erstmals einen Klavier-Meisterkurs in Kombination mit der Feldenkrais-Technik angeboten

Es ist eine bundesweit einmalige Kombination, die sich Musiklehrer Berthold Mai für den jüngsten Meisterkurs an der Musikschule überlegt hat: Neben Klavierunterricht bei Prof. Christian Pohl vermittelte Monika Heber-Knobloch Lektionen in Feldenkrais-Bewegungslehre.

Von CARINA FREY

SINDELINGEN. Zum Abschluss des viertägigen Meisterkurses an der Sindelfinger Schule für Musik, Theater und Tanz (SMTT) zeigten die Kursteilnehmer am Montag, dem Tag der Deutschen Einheit, im Rahmen eines Matinee-Konzertes, was sie in den Tagen zuvor gelernt und perfektioniert hatten. Der Großteil der zehn jungen Musikerinnen und Musiker kam aus dem Kreis Böblingen.

„Es ging während der Unterrichtseinheiten weniger darum, neue Stücke einzustudieren, als vielmehr bereits Gelerntes zu vertiefen“, erzählte Workshop-Teilnehmerin Merle Meinders. Beispielsweise habe Prof. Christian Pohl ihnen beigebracht, in die Klaviertasten eher „hineinzukneten“ anstatt diese von oben anzuschlagen. Im Konzert führte sie die Technik an Maurice Ravels Werk „Pavane pour une infante defunte“ vor.

Neben jeweils einer halben Stunde Klavierunterricht täglich, bei dem die anderen Teilnehmer die Möglichkeit hatten zuzuhören, nahmen die Jungmusiker pro Tag insgesamt zwei Stunden lang an Unterrichtseinheiten zur Bewegungslehre Feldenkrais teil. Monika Heber-Knobloch, die sich als Tanzdozentin seit über zehn Jahren mit dieser Technik beschäftigt, leitete die Jugendlichen an, ihre eigene Körperwahrnehmung zu schulen, vor allem auch im Hinblick auf die oft verkrampte Körperhaltung am Klavier: „Durch Feldenkrais lernt man zu spüren und verstehen, wie alles im Körper miteinander verbunden ist. Der Körper wird ebenfalls zu einer Art Instrument“, fasste die Dozentin zusammen.

Anweisung für eine Übung: Wie Butter in der Sonne schmelzen

Die meisten Übungen fanden am Boden statt. Wichtig sei dabei, dass man kontinuierlich in Bewegung bleibe. Darüber hinaus arbeitete Monika Heber-Knobloch mit dem visuellen Vorstellungsvermögen ihrer Schüler: „Stellt euch vor, ihr schmelzt auf dem Boden wie Butter in der Sonne“, lautete eine der Anweisungen, die sie während der Unterrichtseinheiten gab.

Für die Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen neun und 21 Jahren waren die Übungen komplettes Neuland. „Es war gleichzeitig anstrengend und entspannend“, erzählte die 13-jährige Kiara Schlemmann. Merle Meinders, die für den Workshop extra aus Nordhorn in Niedersachsen angereist ist, erging es ähnlich: „Ich habe mich hinter



Tanzlehrerin Monika Heber-Knobloch beobachtet, wie die Schülerinnen ihre Übungsanleitungen umsetzen

Foto: Simone Ruchay-Chiodi

her immer irgendwie müde und ausgeschlafen auf einmal gefühlt.“

Prof. Christian Pohl hat ebenfalls an den Feldenkrais-Einheiten teilgenommen, und

so fand das Gelernte gleich seine Weiterver- arbeitung im Klavierunterricht. Ob die Übungen zur Körperwahrnehmung sich jedoch tatsächlich auf die Haltung am Klavier auswirken werden, wird sich erst langfristig zeigen, denn Monika Heber-Knobloch betont die Prozesshaftigkeit der Feldenkrais-Lehre: „Dieses Bewusstsein für die Körperwahrnehmung entsteht nicht von heute auf morgen, es muss kontinuierlich geschult und angewendet werden.“ Sobald man selbst bemerke, dass man verkrampt sitzt, ohne von anderen darauf aufmerksam gemacht worden zu sein, sei ein erstes Ziel erreicht, so die Choreografin.

Zum Vorgespiel der erarbeiteten Stücke am Montagvormittag versammelten sich Eltern, Geschwister und Freunde der Workshop-Teilnehmer im Odéon der Musikschule. Das Repertoire reichte von Mendelssohn-Bartolddy bis Gershwin, von spielerischen Etti-

„Durch Feldenkrais lernt man zu spüren und verstehen, wie alles im Körper miteinander verbunden ist. Der Körper wird ebenfalls zu einer Art Instrument“

Monika Heber-Knobloch

den bis zu musikalischen Epen. Dass die Jungmusiker auch voneinander viel lernen können, zeigte die Aufmerksamkeit und Begisterung, mit der sie ihren Workshop-Kollegen beim Klavierspiel zuschauten. Die beiden Dozenten sowie Ideengeber Berthold Mai waren durchweg zufrieden mit dem Ablauf und Ergebnis des Meisterkurses. „Ich weiß, dass es auch große Überwindung gekostet hat, vor einem fremden Klavierlehrer zu spielen, aber es sind daraus sehr produktive Unterrichtseinheiten entstanden“, lobte Prof. Christian Pohl. Und Monika Heber-Knobloch ergänzte: „Es herrschte eine

unglaublich gute Stimmung und eine großartige Konzentration und Wachheit.“ Das Resümee der Schüler fiel ähnlich positiv und begeistert aus: „Es war eine lange Anreise und ein anstrengendes Wochenende, aber es hat sich total gelohnt“, freute sich zum Beispiel Merle Meinders.



Beim Abschlusskonzert im Odéon zeigen die jungen Talente, was sie gelernt haben. In der ersten Reihe sitzen die SMTT-Lehrer Monika Heber-Knobloch (rechts) und Berthold Mai (links) sowie Prof. Christian A. Pohl

Foto: Carina Frey